

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Förderer,

wie bereits in meinem letzten Bericht angekündigt, trat ich im Februar meine fünfte Reise nach Uganda an. Die ersten 14 Tage in Kampala verbrachte ich im St. Kizito Kindergarten des Lubaga Hospitals. Nach 24-stündiger Anreise war die Freude groß, als die Mitarbeiter und Kinder mich noch am selben Morgen im Kindergarten begrüßten. In meinem Reisegepäck befanden sich unter anderem die Geschenke für 19 Patenkinder, die von Verwandten und Freunden mit Schulgeldern unterstützt werden. Die Freude und Dankbarkeit der Kinder und ihrer Eltern war riesig, als sie diese Geschenke überreicht bekamen. Besonders schön war, dass mir ausreichend Zeit blieb, die Eltern oder Großeltern unserer Patenkinder kennenzulernen und mich mit ihnen auszutauschen. Zudem konnte ich drei weitere Patenschaften vermitteln. Einen meiner Abende verbrachte ich mit Sr. Janet, die mir einen Überblick über den aktuellen Stand der Schulgelder gab, die sie für uns verwaltet. Im Anschluss daran, sahen wir uns gemeinsam bei einer Schüssel Popcorn den Film „Queen of Katwe“ an, welcher in Kampala spielt.

Am Faschingssonntag bekam ich Verstärkung aus Deutschland. Meine Eltern und zwei Verwandte kamen früh morgens in Entebbe an. Nach drei Stunden Schlaf wurden wir schon zu unserer ersten Einladung abgeholt. Den Tag verbrachten wir bei Rose, der Leiterin des Kindergartens, und ihrer Familie. Nach einem leckeren, typisch ugandischen Essen brachen wir auf, um uns den großen Garten der Familie anzusehen. Dort wird Obst und Gemüse sowohl für den Eigenbedarf, als auch für den Verkauf angebaut. Seit gut einem Jahr gibt es dort auch eine Schweinezucht, die von Micheal, dem Ehemann von Rose, betrieben wird. Am nächsten Tag begrüßte der Kindergarten die Besucher aus Deutschland mit Liedern und Tänzen. Die Kinder freuten sich über die mitgebrachten Salzbrezeln, Süßigkeiten und Spielsachen. Am Nachmittag bekamen wir von Sr. Janet eine informative Führung durch das Krankenhaus.

Ein Highlight unserer Reise war der Besuch einer ugandischen Förderschule. Dort werden unter anderem Kinder und Jugendliche mit Down Syndrom, Autismus-Spektrum-Störung oder AD(H)S unterrichtet, therapiert und betreut. In der Ergotherapie fertigen die Schüler Schmuckstücke und kleine Dekoartikel aus recycelten Materialien an, die sie anschließend verkaufen, um so einen Teil der laufenden Kosten zu decken.

Der Schulleiter ist momentan auf der Suche nach Partnern in Deutschland, die die handgemachten Ketten, Ohrringe und Armbänder verkaufen, um durch den Erlös die Schule zu unterstützen.

Dank zahlreicher Kleiderspenden aus unserem Bekanntenkreis konnten wir die Sozialarbeiterin des Lubaga Hospitals wieder mit Baby- und Kinderkleidung versorgen.

Auch die letzten Tage vergingen mit einer Stadtführung durch Kampala, einer Fahrt an den Äquator und einem Besuch auf dem Crafts Market wie im Fluge.

Nach einer reibungslos verlaufenden Rückreise mussten wir in München feststellen, dass ein Koffer in Istanbul verblieben war. Diesen konnten wir glücklicherweise am nächsten Tag abholen.

Wir sind sehr dankbar, dass wir auch auf dieser Reise wieder neue Eindrücke und Erfahrungen in Uganda sammeln konnten.